

Klaus Hütte

Hardy Landolt

Genugtuungsrecht

**Grundlagen zur Bestimmung
der Genugtuung**

Band 1

Klaus Hütte

**Genugtuung als Folge von Tötung
oder Sexualdelikten**



Inhaltsverzeichnis

Das Abkürzungs- und Literaturverzeichnis für beide Bände finden Sie in Band 2 «Genutuung bei Körperverletzung».

Tabellenverzeichnis	XIII
§ 1 Die Wurzel des Übels	1
1. (Falsche) Vorstellungen über die Angemessenheit einer Genugtuung	1
2. Schwierigkeiten in der Beurteilung immaterieller Unbill	2
3. Die in der täglichen Praxis häufigsten/bekanntesten Auslöser von Genugtuungsansprüchen	3
4. Ziel der vorliegenden Arbeit: praktische Hilfe bei der Vorbereitung eines Genugtuungsentscheides	3
5. Zweck der Genugtuung	4
§ 2 Gesetzliche Grundlagen	7
1. Die gesetzlichen Anspruchsgrundlagen	7
2. Die gesetzlichen Anspruchsgrundlagen und die Sachlegitimation	9
2.1. Legalzession z.L. des unmittelbar Geschädigten	9
2.2. Der nur mittelbar geschädigte Anspruchsteller	10
2.3. Sachlegitimation und Vertragsrecht	12
2.4. Sachlegitimation – das Kind als Anspruchsteller	13
2.5. Sachlegitimation – der Erbe als Anspruchsberechtigter	13
2.6. Die Passivlegitimation	14
3. Die gesetzlichen Anspruchsgrundlagen und die Fristen	15
§ 3 Das eine Haftung auslösende Ereignis: Basis für eine Genugtuung	19
1. Die Haftung dem Grunde nach	19
2. Leistungspflichten in anderen Rechtsbereichen	20
2.1. Der Zweck der zivilrechtlichen Genugtuung	20
2.1.1. Kein Genugtuungs-Tarif	22
2.1.2. Genugtuung in Form einer Geldleistung	22
2.1.3. Genugtuung in Form von Kapital oder Rente	22
2.1.4. Genugtuung zur Steigerung des Wohlbefindens	23

2.1.5. Genugtuung in anderer Form als Geld	25
2.1.6. Grenzen der Genugtuung	26
2.1.7. Genugtuung an Kleinkinder	27
2.2. Der Zweck der opferhilferechlichen Genugtuung	28
2.2.1. Kein opferhilferechlicher Genugtuungs-Tarif	29
2.2.2. Der gesplittete Anspruch	31
2.2.3. Form der opferhilferechlichen Genugtuung	31
2.3. Integritätsentschädigung nach ATSG	34
2.3.1. Der Zweck der Integritätsentschädigung	34
2.3.2. Sachliche Kongruenz	34
2.4. Die Bindungswirkung von Entscheiden im Strafverfahren	35
§ 4 Die Bestimmung der Basisgenugtuung	43
1. Die Bestimmung der Höhe der Genugtuung im Allgemeinen	43
1.1. Die Zwei- Phasen- Methode	43
1.1.1. Gegenstand der Hauptberechnungsphase	44
1.1.2. Gegenstand der Bemessungsphase	45
2. Die Bestimmung der Höhe der Basisgenugtuung pro Art der Unbill	47
2.1. Genugtuung bei Tötung	47
2.1.1. Stufentheorie	48
2.1.2. Hausgemeinschaft	52
2.1.3. Die Basisgenugtuung nach OHG?	54
2.1.4. Der Rahmen der Basisgenugtuung	55
2.1.5. Basisgenugtuung für Ereignisse seit 2005	56
2.2. Genugtuung aus Körperverletzung	57
2.3. Genugtuung als Folge von Sexualdelikten	57
§ 5 Das Ermessen: allgemein relevante Bemessungsfaktoren	59
1. Allgemeine Bemessungsfaktoren abgeleitet aus dem schädigenden Ereignis	61
2. Die Haftungsquote	62
2.1. Zivilrechtliche Genugtuung	62
2.2. Opferhilferechliche Genugtuung	63
2.3. Teilhaftung/Quotenvorrecht	64
2.4. Strafe des Haftpflichtigen	64
3. Tat- und täterbezogene Bemessungsgründe	65
3.1. Verschulden (Haftungsmassstab oder Bemessungsfaktor)	66
3.2. Art und Schwere der Rechtsgutsverletzung	68
3.3. Haftung aus Gefälligkeit	69

3.4. Verwandtschaftliche, schwagerschaftliche oder Freundesdienste des Haftpflichtigen im Interesse des Geschädigten.	70
3.5. Wie weit kann/muss die Basisgenugtuung im Einzelfall wegen Verschuldens angepasst werden?	72
3.6. Das Alter des Haftpflichtigen	73
3.7. Mehrfachscha­den	74
4. Opferbezogene Bemessungsgründe	74
4.1. Selbstverschulden, <i>acceptation de risque</i> , Anlass und Sinn der schädigenden Handlung	74
4.2. Das Mass der Rechtsgutsverletzung sowie der Unrechtsgehalt des anspruchsbegründenden Tatbestandes	75
4.3. Schmerz und Trauer	76
4.4. Der Anspruchsberechtigte, Zeuge des schädigenden Ereignisses	76
4.5. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Anspruchstellers	76
4.6. Die Lebenshaltungskosten	79
4.7. Dauer des Leidens – verkürzte Lebenserwartung – das Alter des Anspruchsberechtigten bzw. des Getöteten	80
4.8. Bagatellen	83
4.9. Weitere allgemeine Bemessungsgründe	84
4.9.1. Aussergewöhnliche Verhältnisse	84
4.9.2. Tatort	85
4.9.3. Tatzeit	85
4.9.4. Soziale Isolation	85
4.9.5. Posttraumatische Belastungsstörungen der Anspruchsteller	85
5. Verhalten nach der schädigenden Handlung	86
5.1. Entschuldigung, Verzeihung oder Verzicht auf Genugtuung	86
5.2. Härte bei der Schadenregulierung	87
§ 6 Der Genugtuungsentscheid bei Tötung	89
1. Bemessungsgründe, die bei jedem Verlust nahestehender Personen gelten können	91
1.1. Tat- und täterbezogene «Begleitumstände des Delikts?»	91
1.1.1. Die <i>Täter- Opfer</i> -Beziehung – Privilegierung oder Verschärfung der Haftung	91
1.1.2. Tat- und täterbezogene, die Genugtuung erhöhende Bemessungsgründe	93
1.2. Allgemeine Bemessungskriterien aus der Opferperspektive	94
1.2.1. Der Tod plötzlich und unerwartet – Angst vor der Zukunft	94
1.2.2. Das Wissen um ein langes qualvolles Sterben / Todesangst	94
1.2.3. Tod als Erlösung	94

1.2.4. Kumul von Genugtuungen aus Körperverletzung und aus Tötung	95
1.2.5. Das Alter des Getöteten	96
1.2.6. Das Alter des Anspruchstellers	97
2. Die Intensität der zerstörten Beziehung – das Mass der Harmonie	98
3. Die Harmonie/Intensität der zerstörten Beziehung im Einzelnen – Beweis	99
3.1. Besondere Bemessungsgründe beim Verlust eines Ehegatten/registrierten Partners	100
3.1.1. Das Wesen der zerstörten ehelichen Beziehung	101
3.1.2. Indizien	101
3.1.3. Ehewidrige Beziehungen	102
3.1.4. Alleinverantwortung für die Kinder/die schwangere Witwe	103
3.1.5. Dauer der Ehe	104
3.1.6. Wiederverheiratung	104
3.2. Besondere Bemessungsgründe betreffend den Anspruch der Eltern beim Verlust eines Kindes	105
3.2.1. Das Wesen der Eltern-Kind-Beziehung	105
3.2.2. Der Verlust eines Einzelkindes/eines von mehreren Kindern/Mehrfachverlust	106
3.2.3. Alter des getöteten Kindes	107
3.2.4. Besondere Bemessungsgründe	107
3.3. Besondere Bemessungsgründe betreffend den Anspruch eines Kindes beim Verlust eines Elternteils	108
3.3.1. Intensität der Kind-Eltern-Beziehung	109
3.3.2. Das Alter des Anspruchstellers –	109
3.3.3. Das Alter/die Lebenserwartung des getöteten Elternteils	111
3.3.4. Besondere Begleitumstände	112
3.3.4.1. Der Gatte (Elternteil) oder ein Angehöriger – Täter eines Tötungsdeliktes	112
3.3.4.2. Verlust des allein erziehenden Elternteils	113
3.4. Besondere Bemessungsgründe betreffend den Anspruch der Geschwister bei Verlust eines Geschwisters, Hausgemeinschaft vorausgesetzt:	113
3.4.1. Hausgemeinschaft	113
3.5. Besondere Bemessungsgründe betreffend den Anspruch bei Verlust entfernter Verwandter	115
3.6. Besondere Bemessungsgründe betreffend den Anspruch bei Verlust des Verlobten/nicht registrierten Partners	115
Anlage 1 zu § 6	
Übersicht über die in Tabellen 1–6 verarbeiteten Entscheide betr. Genugtuung bei Tötung	117
Anlage 2 zu § 6	
Vergleichende Übersicht über die an verschiedene Angehörige des Verstorbenen aus dem gleichen Ereignis ausgerichteten Genugtuungen	139

Anlage 3 zu § 6	
Übersicht über das die Bemessensgründe betreffende persönliche Umfeld der Parteien	149
§ 7 Genugtuung an Opfer von Sexualdelikten	155
1. Ermittlung der Basisgenugtuung	156
1.1. Die Zwei-Phasen-Methode eignet sich auch für die Bestimmung der Genugtuung als Folge von Sexualdelikten	156
1.2. Basisgenugtuung nach OHG als Folge von Sexualdelikten	157
1.3. Die sexuellen Handlungen	158
1.3.1. Sexuelle Handlungen unter Ausnutzen oder Missbrauch einer Vertrauens- oder Machtposition des Täters	158
1.3.2. Gewaltdelikte	159
1.3.3. Sexuelle Nötigungen/sexuelle Handlungen gegenüber Kindern	159
1.3.4. Sexuelle Nötigungen/sexuelle Handlungen gegenüber Erwachsenen	159
1.3.5. Manuelle Unzüchtigkeiten (Begrapschen, Ausgreifen)	159
1.3.6. Verbale und/oder optische (pornographische/ exhibitionistische) Belästigungen	159
1.3.7. Verleitung/Vermittlung zur Prostitution	159
1.4. Die objektivierbaren Kriterien	160
1.4.1. Die schädigende Handlung: Ausgangspunkt bei der Ermittlung der Basisgenugtuung	160
1.4.1.1. Die Schutzwürdigkeit des Opfers und/oder seine Abhängigkeit vom Täter	160
1.4.1.2. Alter des Opfers und seine Abhängigkeit vom Täter	162
1.4.1.3. Sexualdelikt und konkurrierende Delikte	163
1.4.1.4. Anwendung von Gewalt	164
1.4.2. Sexuelle Nötigung	166
1.4.3. Basisgenugtuung in Fällen «mittleren» Schweregrades	166
1.4.4. Basisgenugtuung in «leichten Fällen»	167
1.4.5. Die Dauer der strafbaren Handlungen	168
1.4.6. Menschenhandel	169
1.5. Objektivierbare Folgen der Tat den Täter betreffend	170
1.5.1. Die Strafe	170
1.5.2. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters	170
1.6. Kann man die Beeinträchtigungen des Geschädigten objektivieren?	171
1.7. Psychotraumatologische Aspekte	171
1.8. Der Genugtuungsrahmen	172
1.9. Basisgenugtuung für Schadenereignisse aus den Jahren 2005–2012	173
2. Die Bemessungsfaktoren	175
2.1. Einwilligung – Verschulden – Selbstverschulden	175
2.1.1. Einwilligung Sex gegen Geld und/oder Vorteilsanrechnung	176

2.1.2. Einwilligung Jugendlicher?	176
2.1.3. Die Verzeihung	178
2.1.4. Sexualdelikte – das Verschulden	178
2.1.5. Sexualdelikte – Selbstverschulden – Berufsrisiko	179
2.1.6. Abgrenzung Einwilligung–Selbstverschulden Jugendlicher	179
2.1.7. Individuelle Bemessung bei mehreren Geschädigten	180
2.1.8. Das Kind als Anspruchsberechtigter	180
2.2. Zusammenfassende Liste der Bemessungsgründe	181
2.3. Suchbegriffe zu einzelnen Bemessungsgründen	181
Anlage 1 zu § 7	
Die Täter / Opfer-Beziehung	183
Anlage 2 zu § 7	
Übersicht Genugtuung aus Sexualdelikten	185
Anlage 3 zu § 7	
Übersicht zuerkannter Genugtuung, geordnet nach Genugtuungssumme mit Stichworten ergänzt	195

Verzeichnis der auf CD erfassten Tabellen betr. Genugtuung aus Tötung, Körperverletzung und Sexualdelikten

Tabelle Nr. 1. Laufnr. 001 ff.*

Genugtuung bei Tötung eines Ehegatten / reg. Lebenspartners

geordnet nach Laufnr., Schadenjahr, Datum des Entscheides, Fundstelle und zuerkann-
ter Genugtuung.

Tabelle Nr. 2. Laufnr. 001 ff.*

Genugtuung der Eltern bei Tötung eines Kindes

geordnet nach Laufnr., Schadenjahr, Datum des Entscheides, Fundstelle und zuerkann-
ter Genugtuung.

Tabelle Nr. 3. Laufnr. 001 ff.*

Genugtuung eines Kindes bei Tötung eines Elternteiles

geordnet nach Laufnr., Schadenjahr, Datum des Entscheides, Fundstelle und zuerkann-
ter Genugtuung.

Tabelle Nr. 4. Laufnr. 001 ff.*

Genugtuung bei Tötung eines Geschwisters

geordnet nach Laufnr., Schadenjahr, Datum des Entscheides, Fundstelle und zuerkann-
ter Genugtuung.

Tabelle Nr. 5. Laufnr. 001 ff.*

Genugtuung bei Tötung eines entfernten Verwandten

Tabelle Nr. 6. Laufnr. 001 ff.*

Genugtuung bei Tötung eines Lebenspartners / Verlobten

Tabellen Nr. 7 und Nr. 8**

werden als 7. Teil in einer nach (Lauf-)Nummern 1 ff. geordneten Kasuistik der Ge-
nugtuung aus Körperverletzung bzw. von Angehörigen von Verletzten auf der Grund-
lage stichwortartig dargestellter Fakten zugänglich gemacht.

Tabelle Nr. 9. Laufnr. 001 ff.*

Genugtuung aus Sexualdelikten

geordnet nach Laufnr., Schadenjahr, Datum des Entscheides, Fundstelle und zuerkann-
ter Genugtuung.

* siehe Band 1 (Hütte)

** siehe Band 2 (Landolt)

Klaus Hütte

Hardy Landolt

Genugtuungsrecht

**Grundlagen zur Bestimmung
der Genugtuung**

Band 2

Hardy Landolt

Genugtuung bei Körperverletzung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis	XXIX
Tabellenverzeichnis	LIX
Verzeichnis der auf CD erfassten Tabellen betr. Genugtuung aus Tötung, Körperverletzung und Sexualdelikten	LXI
Erster Teil: Grundlagen	1
§ 1 Geschichtliche Entwicklung	1
I. Altertum	1
II. Kodifikationen der Neuzeit	2
A. Allgemeines	2
B. Allgemeines Landrecht für die Preussischen Staaten (1794)	3
C. Code Civil (1804)	4
D. Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch (1812)	4
E. Bürgerliches Gesetzbuch (1896)	5
III. Schweizerische Entwicklung	5
A. Kantonale Schmerzensgeldansprüche	5
B. Eisenbahnhaftpflichtgesetz (1875)	6
C. Obligationenrecht (1881)	8
D. Obligationenrecht (1911)	9
§ 2 Gesetzliche Grundlagen	12
I. Genugtuungsanspruch	12
A. Haftungsrechtlicher Genugtuungsanspruch	12
1. Gesetzliche Grundlagen	12
2. Parallelität von Schadenersatz- und Genugtuungsanspruch	13
3. Wahlrecht zwischen Kapital oder Rente	13
4. Auszahlungswahlrecht	15
B. Militärversicherungsrechtlicher Genugtuungsanspruch	15
1. Allgemeines	15
2. Genugtuungsanspruch	16
C. Opferhilferechtlicher Genugtuungsanspruch	18
1. Allgemeines	18
2. Straftat	18
3. Opferstellung	19

4. Genugtuungshöhe	19
D. Strafrechtliche Verwertung zu Gunsten der Opfer von Vergehen oder Verbrechen	22
II. Integritätsentschädigung	23
A. Integritätsentschädigung der Unfallversicherung	23
B. Integritätsentschädigung der Militärversicherung	24
III. Unpfändbarkeit und güterrechtliche Zuordnung	25
§ 3 Funktion des Genugtuungsanspruchs	27
I. Straffunktion	27
A. Nichtpönaler Charakter von Art. 47 und 49 OR	27
B. Verletzung des Ordre Public durch sog. punitive damages	27
II. Satisfaktionsfunktion	28
III. Ausgleichsfunktion	29
Zweiter Teil: Die Verletztengenugtung	31
§ 4 Aktiv- und Passivlegitimation	31
I. Aktivlegitimation	31
A. Verletzte	31
1. Allgemeines	31
2. Vorgeburtlich geschädigte Personen	31
3. Unmündige und entmündigte Personen	33
4. Urteilsunfähige Personen	34
i. Allgemeines	34
ii. Dauerhaft empfindungsbeeinträchtigte Personen	34
5. Indirekt Geschädigte	36
i. Allgemeines	36
ii. Vertragspartner	37
iii. Schockgeschädigte	37
B. Erben des Verletzten	39
1. Grundsatz der Vererblichkeit	39
2. Untergang des Genugtuungsanspruchs bei nicht erfolgter Klageerhebung vor dem Tod?	40
3. Kumulation von Verletzten- und Angehörigengenugtung	41
C. Regressberechtigte	41
II. Passivlegitimation	42
A. Haftpflichtige	42
1. Allgemeines	42
2. Solidaritätsgrundsatz	43
3. Direktes Forderungsrecht gegenüber Haftpflichtversicherer	43
4. Ausschliessliches Forderungsrecht gegenüber Staat	44
B. Regressverpflichtete	45
1. Allgemeines	45
2. Regressobligatorium	45

3. Regressprivilegien	46
i. Sozialversicherungsrechtliche Regressprivilegien	46
ii. Privatversicherungsrechtliche Regressprivilegien	46
C. Ersatzpflichtige	47
§ 5 Anspruchsvoraussetzungen	48
I. Haftungstatbestand	48
A. Allgemeines	48
B. Haftungsgründe	48
1. Widerrechtlichkeit	48
2. Vertragsverletzung	49
3. Sittenwidrigkeit	53
4. Billigkeit	54
C. Haftungsausschlussgründe	55
1. Rechtfertigungsgründe	55
i. Einwilligung	55
ii. Gesetzliche Befugnis	57
iii. Überwiegende Interessen	58
2. Haftungsprivileg	58
i. Allgemeines	58
ii. Kein Haftungsprivileg für nahe Angehörige	59
iii. Mithalterschaft von Angehörigen	60
a. Allgemeines	60
b. Lebenspartner	61
c. Andere Angehörige	62
II. Körperverletzung	63
A. Körperverletzungsbegriff	63
1. Haftungsrechtlicher Körperverletzungsbegriff	63
i. Allgemeines	63
ii. Normativer und medizinischer Gesundheitsbegriff	64
iii. Integritätsverletzung	65
a. Physische Integritätsbeeinträchtigung	65
b. Psychische Integritätsbeeinträchtigung	65
1) Allgemeines	65
2) Posttraumatische Störungen	66
3) Mobbing	67
c. Nicht objektivierbare Integritätsbeeinträchtigung	68
iv. Abgrenzung der Körper- von der Persönlichkeitsverletzung	70
2. Strafrechtlicher Körperverletzungsbegriff	71
III. Immaterielle Unbill	73
A. Begriff	73
1. Allgemeines	73
2. Immaterielle Unbill und Affektionsinteresse	73
i. Allgemeines	73
ii. Beschädigung oder Verlust von Tieren	75

B.	Objektive und subjektive immaterielle Unbill	75
1.	Objektive immaterielle Unbill	75
2.	Subjektive immaterielle Unbill	76
C.	Gefühls-, Lebensqualitäts- und Ansehensunbill	77
1.	Allgemeines	77
2.	Gefühlsschaden	77
3.	Lebensqualitätseinbussen	78
i.	Allgemeines	78
ii.	Soziale Unbill	79
iii.	Berufliche Unbill	80
4.	Ansehensschaden	80
IV.	Kausalzusammenhang	81
A.	Natürlicher Kausalzusammenhang	81
1.	Conditio-sine-qua-non-Regel	81
2.	Grundsatz der Teilkausalität	83
3.	Unmittelbare und mittelbare Kausalität	84
B.	Adäquater Kausalzusammenhang	85
1.	Allgemeines	85
2.	Sozialversicherungsrechtliche Adäquanz	86
i.	Allgemeines	86
ii.	Physische Beschwerden	86
iii.	Psychische Beschwerden	87
a.	Psycho-Praxis	87
b.	Schleudertrauma-Praxis	91
c.	Unfall schwere als primäres Adäquanzkriterium	92
1)	Allgemeines	92
2)	Adäquanzkriterien bei mittelschweren Unfällen	95
3.	Haftpflichtrechtliche Adäquanz	96
i.	Allgemeines	96
ii.	Bagatellunfälle	98
iii.	Bagatellverletzungen	99
a.	Allgemeines	99
b.	Komplikationslos heilende Verletzungen	100
iv.	Schockschäden	103
4.	Unterbrechung	103
i.	Allgemeines	103
ii.	Schweres Selbstverschulden	104
V.	Verschulden	106
A.	Allgemeines	106
B.	Urteilsfähigkeit	106
C.	Vorsatz oder Fahrlässigkeit	107
§ 6	Berechnung des Genugtuungsbetrags	109
I.	Allgemeines	109

II.	Berechnungsgrundsätze	111
	A. Berechnungszeitpunkt	111
	B. Angemessenheit	111
	1. Billigkeitsgebot	111
	2. Rechtsvergleichende Hinweise	111
	3. Ungelöste Wertungswidersprüche	113
	C. Verzinsung	115
	1. Schadenszins	115
	2. Verzugszins	116
	3. Strafzins	116
III.	Berechnungsmethoden	117
	A. Allgemeines	117
	B. Präjudizienvergleichsmethode	118
	C. Zwei-Phasen-Methode	119
	D. Ökonomische Methode	121
IV.	Basisgenugtuung	122
	A. Allgemeines	122
	B. Integritätsschaden	122
	1. Allgemeines	122
	2. Unfallversicherungsrechtlicher Integritätsschaden	122
	i. Allgemeines	122
	ii. Physische Integritätsschäden	123
	iii. Psychische Integritätsschäden	126
	3. Europäische Integritätsschadentabelle	128
	C. Integritätsentschädigung als Basisgenugtuung	129
	1. Allgemeines	129
	2. Basisgenugtuung bei einer Mehrfachverletzung	130
	3. Basisgenugtuung für psychische Störungen	133
V.	Individuelle Zuschläge	136
	A. Ereignisbezogene Umstände	136
	1. Verschulden des Haftpflichtigen	136
	2. Angstzustände	138
	3. Art und Weise der Schadenerledigung	138
	B. Verletzungsfolgen	139
	C. Persönliche Umstände	141
	1. Alter bzw. Leidenszeit	141
	i. Allgemeines	141
	ii. Verkürzte Lebenserwartung	142
	iii. Höhe des Altersabzuges bzw. -zuschlages	142
	2. Wesensveränderungen	144
	3. Verlust der Selbstständigkeit	145
	4. Geschlecht	145
	5. Finanzielle Verhältnisse	146
	D. Soziale Umstände	148
	1. Beeinträchtigung des Ehe- und Familienlebens	148

2. Beeinträchtigung der Lebensfreude	149
E. Berufliche Umstände	150
F. Höhe der Zuschläge	151
VI. Vorteilsausgleichung	155
A. Allgemeines	155
B. Immaterielle Vorteile	156
1. Eingeschränktes Empfindungsvermögen	156
2. Schnelle bzw. angenehme Genesung	156
3. Geständnis/Entschuldigung	156
C. Materielle Vorteile	157
1. Vollständiger Ausgleich des Vermögensschadens	157
2. Überentschädigung und Kostenersparnis	157
3. Kaufkraftunterschiede	158
VII. Schadenminderung	160
§ 7 Bemessung des Genugtuungersatzes	162
I. Allgemeines	162
II. In der Person des Geschädigten liegende Reduktionsgründe	163
A. Selbstverschulden	163
1. Begriff des Selbstverschuldens	163
i. Allgemeines	163
ii. Objektiv vorwerfbare Selbstschädigung	163
iii. Urteilsfähigkeit	165
iv. Kausalzusammenhang	165
2. Höhe des Selbstverschuldensabzugs	166
i. Allgemeines	166
ii. Schweres Selbstverschulden	166
iii. Mittelschweres Selbstverschulden	167
iv. Leichtes Selbstverschulden	167
3. Verschuldenskompensation	168
B. Innerfamiliäre Verbundenheit	168
C. Mitwirkender Zufall	168
1. Allgemeines	168
2. Konstitutionelle Prädisposition	169
i. Allgemeines	169
ii. Vorbestehende Gesundheitsschäden	170
iii. Ausmass der Reduktion	170
3. Betriebsgefahr	171
i. Halterschäden	171
ii. Nichthalterschäden	172
4. Intensitätsarme Kausalität	172
D. Andere genugtuungsreduzierende Umstände	173
1. Gefälligkeit	173
2. Verzeihung	175

III. In der Person des Haftpflichtigen liegende Reduktionsgründe	176
A. Wirtschaftliche Notlage	176
B. Entschuldigung und tätige Reue	176
Dritter Teil: Die Angehörigenengtungung	179
§ 8 Aktiv- und Passivlegitimation	179
I. Aktivlegitimation	179
A. Allgemeines	179
B. Angehörige von getöteten Personen	180
C. Angehörige von körperverletzten Personen	181
1. Allgemeines	181
2. Direkte und indirekte Betroffenheit der Angehörigen	182
i. Allgemeines	182
ii. Schockgeschädigte Angehörige	183
D. Angehörige von persönlichkeitsverletzten Personen	184
1. Allgemeines	184
2. Angehörige von inhaftierten Personen	185
E. Grundsatz der Einzelaktivlegitimation	185
II. Passivlegitimation	185
§ 9 Anspruchsvoraussetzungen	187
I. Allgemeine Anspruchsvoraussetzungen	187
II. Besondere Anspruchsvoraussetzungen	187
A. Faktischer Angehörigenstatus	187
1. Allgemeines	187
2. Angehörigenstatus im Verletzungszeitpunkt	188
i. Lebenspartner	188
ii. Kinder	189
iii. Eltern	190
iv. Geschwister	191
v. Andere nahestehende Personen	192
3. Sonderfälle	192
i. Angehörigenstatus entsteht nach Verletzungszeitpunkt	192
ii. Wegfall des Angehörigenstatus nach dem Verletzungszeitpunkt	193
B. Immaterielle Unbill beim Angehörigen	193
1. Allgemeines	193
2. Erfordernis einer schweren Verletzung des direkten Opfers	194
i. Schwere Körperverletzungen	194
ii. Schwere Persönlichkeitsverletzungen	196
3. Nachträglicher Tod des Verletzten	197
§ 10 Berechnung des Genugtuungsbetrag	198
I. Allgemeines	198

II.	Berechnungsmethoden	198
A.	Präjudizienmethode	198
B.	Zwei-Phasen-Methode	199
1.	Basisgenugtuung	199
i.	Allgemeines	199
ii.	Fixe Quote der Integritätsentschädigung des Verletzten	199
iii.	Zuschlag zur Basisangehörigenenugtuung im Todesfall	200
2.	Individuelle Zuschläge	201
C.	Prozentmethode	202
III.	Berechnungskriterien	204
A.	Art und Schwere der Verletzung	204
B.	Intensität und Dauer der Beeinträchtigung	205
1.	Lebenspartnergenugtuung	205
2.	Elterngenugtuung	207
3.	Kindergenugtuung	208
C.	Vorteilsausgleichung	209
1.	Immaterielle Vorteile	209
2.	Materielle Vorteile	210
IV.	Genugtuungspraxis seit 1986	210
§ 11	Berechnung des Genugtuungersatzes	212
I.	Allgemeines	212
II.	Selbstverschulden des Verletzten	212
Vierter Teil: Verjährung und Verwirkung		215
§ 12	verjährung und Verwirkung	215
I.	Allgemeines	215
II.	Vertragliche Verjährungsfrist	216
A.	Allgemeines	216
B.	Angehörigenenugtuung	217
III.	Ausservertragliche Verjährungsfrist	218
A.	Allgemeines	218
B.	Schadenskenntnis	218
C.	Kenntnis des Haftpflichtigen	219
IV.	Strafrechtliche Verjährungsfrist	220
Fünfter Teil: Koordination		221
§ 13	Innersystemische Koordination	221
I.	Immaterielle Unbill und materieller Personenschaden	221
A.	Allgemeines	221
B.	Immaterielle Unbill und Mehrkostenersatz	222

C. Immaterielle Unbill und Erschwerungsschaden	223
1. Allgemeines	223
2. Verringerte Heiratschancen	224
II. Immaterielle Unbill und immaterieller Personenschaden	225
A. Immaterielle Unbill und normativer Personenschaden	225
B. Immaterielle Unbill und fiktiver Personenschaden	226
§ 14 Innersystemische Koordination	228
I. Genugtuung und Sozialversicherungsleistungen	228
A. Allgemeines	228
B. Genugtuung und Integritätsentschädigung	228
1. Kongruenzgrundsatz	228
2. Quotenvorrecht	229
3. Quotenteilung	230
4. Befriedigungsvorrecht	231
C. Genugtuung und Ergänzungsleistungen	232
II. Genugtuung und Privatversicherungsleistungen	233
A. Allgemeines	233
B. Insassenversicherungsleistungen	234
III. Genugtuung und Opferhilfeleistungen	235
A. Subsidiarität der Opferhilfe	235
B. Keine Betragsidentität	235
IV. Genugtuung und Sozialhilfeleistungen	235
Sechster Teil: Prozessuale Geltendmachung	237
§ 15 Verfahrensarten	237
I. Zivilprozess	237
A. Allgemeines	237
B. Gerichtsstand	237
C. Adhäsionsverfahren	238
II. Staatshaftungsverfahren	239
A. Allgemeines	239
B. Staatshaftungsverfahren des Bundes	240
C. Kantonales Staatshaftungsverfahren	241
III. Verwaltungsrechtliches Verfahren	242
A. Sozialversicherungsverfahren	242
B. Opferhilfeentschädigungsverfahren	242
§ 16 Genugtuungsklage	244
I. Klagearten	244
A. Allgemeines	244
B. Feststellungsklage	244
1. Schützenswertes Feststellungsinteresse	244

2. Positive Feststellungsklage	245
3. Negative Feststellungsklage	246
C. Leistungsklage	247
1. Allgemeines	247
2. Bezifferte Leistungsklage	247
3. Unbezifferte Leistungsklage	248
4. Teilleistungsklage	249
5. Nachklage	250
II. Erstinstanzliches Verfahren	251
A. Klageeinleitung	251
B. Behauptungsverfahren	251
C. Beweisverfahren	252
1. Allgemeines	252
2. Rechts- und Tatfragen	252
3. Beweislastverteilung	253
4. Substantiierungsobliegenheit	254
III. Rechtsmittelverfahren	255
A. Rechtsmittellegitimation	255
B. Kantonale Rechtsmittel	256
1. Berufung	256
2. Beschwerde	256
3. Revision	257
4. Erläuterung und Berichtigung	257
C. Bundesrechtliche Rechtsmittel	257
1. Allgemeines	257
2. Beschwerde in Zivilsachen	258
3. Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten	260
4. Subsidiäre Verfassungsbeschwerde	260
D. Kognitionspraxis des Bundesgerichts	260
IV. Prozesskosten	262
A. Allgemeines	262
B. Anwaltskosten des Geschädigten	263
1. Allgemeines	263
2. Unentgeltliche Rechtspflege und -verbeiständung	264
i. Allgemeines	264
ii. Notwendigkeit einer anwaltlichen Vertretung	264
iii. Hinreichende Prozessaussichten	265
iv. Prozessarmut	266
3. Opferhilferechtliche Anwaltskostenübernahme	266
Siebter Teil: Kasuistik	269
§ 17 Kasuistik Verletztengenugtung	271
§ 18 Kasuistik Angehörigengenugtung	479